



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Doppelsinn gesagt, *ubi sus suem fricat* und *ubi oliva olivam premit*.
 Ueber *σιαλός* in der Bedeutung von *oliva* s. Lobeck a. a. O.

Auf die attische Colonisierung Milets bezieht sich auch was Tzetzes hinzufügt: *Νηλεὺς χρησμόν ἔλαβε Δελφικόν, στέλλεσθαι ἐπὶ χροσοῦς (?) ἄνδρας, δείξειν δὲ αὐτῷ τὴν Θυγατέρα. πα-
 ραγενόμενος δὲ εἰς Ἀθήνας, ἤκουσε τῆς Θυγατέρος γυμνῆς (γυμνὸν?) τυπτούσης τὸ ἐπίσειον καὶ λεγούσης·*

*δίξεο σεῦ μάλα εὖ θαλερόν πόσιν ἢ ἐς Ἀθήνας
 ἢ εἰς Μίλητον, καὶ τάξον πῆματα Καρσίν.*

Dieselben Verse finden sich im Etymol. M. p. 153. in. *καὶ ἡ Νη-
 λέως θυγάτηρ Ἑλεγγῆς ἄσωτος οὖσα ἦν· ἦν καὶ ὁ πατήρ ἡ-
 κουσεν ἐπικροτούσης τὸ αἰδοῖον καὶ βοώσης·*

δίξεο δίξεο δὴ μέγαν ἄνδρα ἄ . . .

ὅς σ' ἐπὶ Μίλητον κατάξει πῆματα Καρσίν.

Ungenügend ist Sylburgs Emendation:

δίξεο δίξεο δὴ μέγαν ἄνδρα, ἀπόπροθι πάτρης

ὅς τ' ἐπὶ Μίλητόν σε κατάξει πῆματα Καρσίν.

Vielleicht:

δίξεο δίξέ μοι θαλερόν πόσων, ἀπ' Ἀθήνης

ὅς δ' ἐπὶ Μίλητόν σε κατάξει πῆματα Καρσίν.

Dann würde *μέγαν ἄνδρα* im Etymologicum aus *μέγα ἀνδρεῖον* i. e. *μέγα αἰδοῖον* corrumptiert und dies ein Glossem von *πόσων* sein.

Im zweiten Verse haben bei Tzetzes die Handschriften *κατεάξω πῆματα Καρσίν* und *καὶ τοι τάξω πῆματα Καρσίν*.

Berlin.

MEINEKE.

WEIHINSCHRIFT VON DER BURG ZU ATHEN.

Auf dem Plateau, welches sich beim Heraustritt aus den Propyläen auf den Burgraum rechts befindet, liegt eine viereckige Basis, welche auf der Oberfläche die Spuren der darauf befindlich gewesenen Statue und an der Vorderseite folgende bisher wie es scheint unbemerkt gebliebene Inschrift trägt:

ΚΑΛΛ [I] ΑΣΗΠΠΟΝΙΚΟΑΝΕΘ

Die Inschrift ist hart am oberen Ende des Steines eingegraben, so dass jetzt nur die untere Hälfte der Buchstaben erkennbar ist; sie beginnt gegen die Mitte der Seite, in Folge wovon am Ende der Raum nicht ausgereicht hat und das letzte Wort nicht hat zu Ende geführt

werden können, Ungeschicklichkeiten, welche die Inschriften dieser Zeit charakterisiren und den Mangel an Uebung bezeugen; dagegen ist die Basis selbst äusserst sorgfältig zugehauen. Gemeint nämlich ist der bekannte Marathonkämpfer Kallias, der zweite dieses Namens, genannt Laccoplutos (Böckh Staatsh. I S. 630 f.) und die Basis könnte wohl die Statue der Aphrodite von Kalamis (Pausan. I 23 2) getragen haben.

Athen.

U. KÖHLER.

ZU DEM SARDINISCHEN DECRET.

Das in dieser Zeitschrift 2, 102 fg. von mir behandelte sardinische Decret ist seitdem in den Schriften der Turiner Akademie von dem Entdecker Spano abermals herausgegeben und wie von diesem in geographischer, so von Baudi di Vesme in rechtlicher Beziehung erläutert worden ¹⁾. Es wird angemessen sein die Ergebnisse der Nachvergleichen des Originals den Lesern dieser Zeitschrift vorzulegen, zumal da eines derselben eine wesentliche Berichtigung bringt, andere der Zurückweisung bedürfen.

Z. 3 *in quo scriptum fuit it quod infra scriptum est.* — Vesme behauptet, dass auf der Tafel nicht IT stehe, sondern II und dass zu lesen sei *in quo scriptum fuit bis*. Das erste kann sein, da auf derselben allerdings I und T öfter graphisch fast oder ganz zusammenfallen, wie Vesme selbst zugiebt; die andere Behauptung schlägt den auch von Vesme selbst beigebrachten Urkunden ²⁾, in denen die gleiche Formel wiederkehrt, geradezu ins Gesicht, so dass wir es uns ersparen können die Kette von Irrthümern aufzudröseln, die zu der eigenthümlichen Aufstellung geführt hat, dass der römische Beamte seine Decrete immer gleich *in duplo* zu Protokoll gebracht habe.

Z. 11 'DECEDERENT *ha manifestamente il bronzo*'. Dies ist richtig; RECEDERENT ist ein Irrthum.

Z. 15 giebt auch Vesme zu, dass ESSE, nicht ISSI auf der Tafel steht.

¹⁾ *Tavola di bronzo trovata in Esterzili (Sardegna) illustrata dal Canonico Giovanni Spano con appendice di Carlo Baudi di Vesme.* Turin 1867.

²⁾ Orelli 3787: *in quo scriptum erat it quod infra scriptum est* (hier soll nach Vesmes Vermuthung Smetius falsch IT für II \Leftarrow bis copirt haben!). 6087: *in quo scriptum erat id quot i. s. est.*